

zierenden Bereich sowie für die Erhaltung des Friedens und die Verteidigung der DDR. Der Anteil der Ausgaben für gesundheitliche, soziale und kulturelle Zwecke steigt ständig an, während der Anteil der Ausgaben für den Staatsapparat zurückgeht. Charakteristisch für die Entwicklung der Einnahmen des S. ist, daß der Anteil der Einnahmen aus der volkseigenen Wirtschaft tendenziell steigt und der Anteil der Steuern der Werktätigen sinkt. Die Geldbeziehungen, sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite des S., werden unter dem Begriff „Haushaltsbeziehungen“ zusammengefaßt. Sie stellen Finanzbeziehungen dar. In Übereinstimmung mit dem Aufbau und dem System der staatlichen Leitung besteht der S. der DDR aus dem zentralen Haushalt, der die Haushalte der zentralen Staatsorgane umfaßt, den örtlichen Haushalten, die die Haushalte der Bezirke und Kreise, der Städte, Gemeinden und Gemeindeverbände als eigenverantwortliche Gemeinschaften umfassen, und dem Haushalt der Sozialversicherung als selbständiger Bestandteil des S. innerhalb des zentralen Haushalts. Die Volkskammer beschließt jährlich den Staatshaushaltsplan, und der Ministerrat ist ihr für dessen Durchführung verantwortlich und rechen-schaftspflichtig.

Im —> *staatsmonopolistischen Kapitalismus* ist der S. (auch als „öffentlicher Haushalt“ bezeichnet) der Geldfonds des imperialistischen Staates und ein Hauptinstrument zur Umverteilung des größten Teiles des Nationaleinkommens im Interesse der stärksten Monopole. Er dient damit der Sicherung der kapitalistischen Produktions- und Eigentumsverhältnisse und der Machtpositionen des Monopolkapitals. Haupteinnahmequellen sind die -> *Steuern*; daneben spielen Anleihen, Gewinne der staatseigenen Betriebe und die inflationistische Emission

von Papiergeld eine wichtige Rolle. Die Ausgaben sind vorwiegend unproduktiv, so die Ausgaben für Ausrüstung, Unterhaltung des staatlichen Unterdrückungsapparates (Polizei, Justiz u. ä.), Tilgung von Schulden. Ein großer Teil der Ausgaben ist für Subventionen an kapitalistische Unternehmen, Investitionen in staatseigenen Betrieben, für staatlichen Kapitalexpert u. a. staatsmonopolistische Maßnahmen bestimmt.

staatsmonopolistischer Kapitalismus: Entwicklungsphase des Monopolkapitalismus, in der der Monopolisierungsprozeß durch die Verflechtung der Macht der —> *Monopole* mit der des imperialistischen Staates (—> *bürgerlicher Staat*) auf die Spitze getrieben wird. Der s. K. bringt die dem Wesen des kapitalistischen Monopols entspringende Tendenz zur Beherrschung aller Bereiche des gesellschaftlichen Lebens im —> *Kapitalismus* voll zur Entfaltung und verstärkt den parasitären, faulenden, menschenfeindlichen und sterbenden Charakter des —> *Imperialismus*. Elemente des s. K. entstanden bereits mit dem Übergang des Kapitalismus der freien Konkurrenz zum Imperialismus. Seine erste Ausprägung fand er als staatsmonopolistischer Kriegskapitalismus im ersten Weltkrieg. Der Eintritt des Kapitalismus in seine allgemeine Krise, die sich in diesem Prozeß vollziehenden Erschütterungen des kapitalistischen Systems auf wirtschaftlichem, politischem und sozialem Gebiet, die zunehmende Labilität des Imperialismus und Kriege beschleunigten die Entwicklung des s. K. Nach dem zweiten Weltkrieg hat er sich in den Hauptländern des Imperialismus voll herausgebildet und verstärkte sich auch im internationalen Rahmen. Hauptursachen für die Entstehung und Entwicklung des s. K. sind: die Verschärfung der Wider-